

# Bezirksverordnetenversammlung Neukölln von Berlin

## XVIII. Wahlperiode



### Protokoll

#### 33. öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses

**Sitzungstermin:** Donnerstag, 02.04.2009  
**Sitzungsbeginn:** 17:00 Uhr  
**Sitzungsende:** 19:40 Uhr  
**Ort, Raum:** Rathaus Neukölln, Karl-Marx-Str. 83, 12040 Berlin, 1. Etage, Köln-Zimmer (A 104)

#### Anwesende:

Finger, Jutta	SPD	
Knörr, Sabine	SPD	
Pohl, Manuela	SPD	
Khalil, Nader	CDU	
Wagner, Heinz	Grüne	
von Kieseritzky, Rother	FDP	Vertretung für: Wittke, Franz
Rühlmann, Wolfgang	GRAUE	
Karaaslan, Gülaysan	LINKE	
Haese, Axel	Human. Verband Deutschland	
Knoller, Elisabeth	Kinderschutzzentrum	
Schwarz, Oliver	Sportjugend Berlin	Vertretung für: Tamer, Burak
Stratmann, Martin	Paritätischer Wohl fahrtsverband	Vertretung für: Ahrens, Jens Holger
Becker, Hans-Peter	Katholische Kirche	
Gelfert, Karin	Junge HumanistInnen	
Heinemann, Gabriele	Mädchenarbeit	
Mertz, Brice	BEA Neukölln	
Vonnekold, Gabriele	JugDez	
Dr. Gallus-Jetter, Gabriele	JugDir	

#### Mitarbeiter der Verwaltung:

Ritzmann, Britta	JugDez 2
Thurley, Marion	Jug FS L
Weylandt, Thomas	Jug JGH L

#### Gäste:

Fet, Paula	Madonnatreff
Sejdijaj, Dafina	LebensWelt gGmbH
Arnold, Klaus	KJHZ Neukölln

#### Abwesende:

Schwarzer, Christina	CDU	unentschuldigt
Wittke, Franz	FDP	entschuldigt
Ahrens, Jens Holger	AWO Südost	entschuldigt

Honisch, Manuel	SJD-Die Falken	entschuldigt
Lemming, Siegfried	Diakon. Werk	entschuldigt
Tamer, Burak	Nachbarschaftsheim	entschuldigt
Kohn, Ivetta	Behindertenarbeit	unentschuldigt
Meinecke, Wolfgang	Bezirksschulbeirat	unentschuldigt
Petzold, Olaf	Ev. Kirche	entschuldigt

Frau Finger begrüßt die Ausschussmitglieder, die Gäste und die Mitarbeiter der Verwaltung. Sie stellt fest, dass die Einladung allen Ausschussmitgliedern rechtzeitig zugegangen ist und eröffnet die 33. Sitzung des Jugendhilfeausschusses. Ergänzungsvorschläge für die Tagesordnung bestehen nicht.

#### **zu 1 Protokoll der 32. Sitzung**

Es gibt keine Änderungswünsche, sodass die Mitglieder dem Protokoll der 32. Sitzung in der vorliegenden Fassung zustimmen.

#### **zu 2 Kiez AG**

Es sind keine Vertreter der Kiez AGs anwesend.

#### **zu 3 Neukölln knallhart - Strategien zur Bekämpfung von Delinquenz**

- Ansätze und Projekte der Jugendgerichtshilfe
- Clearingrunden der Hauptschulen
- Vorstellung der Steuerungsrunde Jugendkriminalität
- Vorstellung des Jour Fixe der Polizei

Herr Weylandt, Leiter der Jugendgerichtshilfe (JGH), gibt Auskunft zu dem Thema „Ansätze und Projekte der Jugendgerichtshilfe“. In der JGH wird eine Verfahrensstatistik geführt, welche die Anklagen und Einstellungsbeschlüsse erfasst. Hierbei wird nur das Hauptdelikt erfasst, bei dem mehrere in einer Anklageschrift zusammengefassten Delikten. Es handelt sich hierbei jedoch um keine Urteilsstatistik. Es ergeben sich daraus fast unveränderte Zahlen bei den Verfahren: Im Jahr 2007 – 3.531 Verfahren, 2008 – 3.570 Verfahren. Die JGH arbeitet eng mit dem Nachbarschaftsheim Neukölln, mit Stattknast, der Warthe 60 und dem SToP-Projekt zusammen. Diese Projekte bieten betreute Freizeitarbeiten, soziale Gruppenarbeit, Beratungen, Einzelgespräche und auch verschiedene Seminare zur Intervention (z. B. Antigewalttraining mit ausgebildeten Trainern) an.

Wie bereits der Presse zu entnehmen war, wurde die Polizeiliche Kriminalitätsstatistik (PKS) für das Jahr 2008 durch den Polizeipräsidenten vorgestellt. Demnach befindet sich die Jugendkriminalität auf dem niedrigsten Stand seit 1991, im Vergleich zu 2007 gab es 4,5 % weniger Tatverdächtige und eine Abnahme von Körperverletzungen und Sachbeschädigungen an Schulen, jedoch einen leichten Anstieg von Diebstählen. Ebenfalls gab es eine Abnahme der Jugendgruppengewalt von mind. 20 %.

Rund 44 % der Tatverdächtigen besitzen einen Migrationshintergrund. Jedoch ist eine Steigerung der Delinquenz von jungen Frauen von etwa 28 % zu beobachten. Ebenfalls ist ein Anstieg rechtsradikaler Gewalttaten in den östlichen Bezirken zu verzeichnen. Für Neukölln können keine konkreten Daten veröffentlicht werden, da es keine offiziellen Quellen hierfür gibt. Jedoch korrespondieren die Zahlen im Allgemeinen mit den Daten der PKS. Es ist ein Rückgang bei Raubtaten und der Jugendgruppengewalt zwischen 20 % - 25 % zu verzeichnen; die stärkste Beruhigung gibt es in der Region Süd. Die Mehrfach- und Intensivtäter verlegen sich zunehmend auf Wohnungseinbrüche, bandenmäßig organisierte Diebstähle aus Gewerbebetrieben sowie Kontoüberweisungs betrügereien. Als Faktoren für den Kriminalitätsrückgang sieht Herr Weylandt den demographischen Wandel, die verbesserten polizeilichen Strategien, die Intensivtäterkonzeption bei der Polizei und Staatsanwaltschaft (TOE), bessere Netzwerke der verschiedenen Institutionen, bessere Präventionsarbeit sowie die schnellere und konsequentere Reaktion der Beteiligten. Auch wenn momentan ein Rückgang der Kriminalität zu erwarten ist, sieht Herr Weylandt eine Zunahme der Kriminalität in den Brennpunktkiezen des Bezirks.

Frau Thurley stimmt dieser Aussage zu, da es sich hierbei um ein weit verbreitetes Problem der Erziehungsfähigkeit der Eltern und Familien handelt. Die Steigerung von Mädchengewalt kann auch Frau Heinemann beobachten. Zwar gibt es die ehemaligen „Gangstermädchen“ nicht mehr, jedoch ist zu erkennen, dass die Mädchen immer aggressiver werden und aus belanglosen

Gründen anfangen zu pöbeln. Frau Knörr fragt an, ob es eine Statistik seitens der JGH über die Rückfälligkeit der betreuten Jugendlichen gibt. Dies wird von Herrn Weylandt als auch von Frau Dr. Gallus-Jetter verneint. Dies wäre zwar sehr wünschenswert, jedoch gibt es keine Möglichkeit der Erfassung, so wie es auch keine wissenschaftliche Statistik darüber gibt, welche Maßnahme für welchen Typ Jugendlichen richtig ist. Frau Pohl würde es begrüßen, wenn das SToP-Projekt als neuestes Projekt in diesem Bereich eine Statistik hierüber erfassen würde, um so auch die Arbeit der Projekte besser beleuchten zu können. Frau Dr. Gallus-Jetter gibt zu bedenken, dass das SToP-Projekt erst in 11/2008 begonnen hat und eine erste Prognose in der nächsten Zeit präsentiert wird. Frau Vonnekold sieht die Hauptaufgabe des Jugendamtes darin, die Familien frühzeitig zu unterstützen, um den Kindern rechtzeitig Perspektiven aufzuzeigen, bevor sie auf die schiefe Bahn geraten. Jedoch sind hierfür finanzielle Mittel für die verschiedensten Erziehungssysteme notwendig.

Frau Dr. Gallus-Jetter stellt die „Clearingrunde der Hauptschulen“ vor. Diese Runde basiert auf einem Rundschreiben (Schul- und Jugend Nr. 1/2006) der SenBWF (damals noch Sen BJS), mit dem die Zusammenarbeit der Bereiche Jugend und Schule verbessert werden sollte. Die erste gemeinsame Sitzung der Hauptschulleitungen, Vertretern des Jugendamtes (Jugendamtsdirektorin und Jugendgerichtshilfe), der Schulaufsicht, der Schulpsychologie und der Polizei war am 31.10.2006 und findet seitdem bis zu 6 x jährlich statt. Ziel dieser Sitzungen ist, die weitere Vorgehensweise der Beschulung bei einzelnen Schülern zu beraten. Hierbei erfolgen Absprachen über Wechsel des behandelten Schülers auf eine andere Neuköllner Schule sowie in diesem Zusammenhang die Beleuchtung des familiären Hintergrundes. Die abgebende Schule verpflichtet sich jedoch ebenfalls zur Aufnahme eines anderen Schülers. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Bereiche (Schulleitung, Schulaufsicht, Jugendamt) hat sich im Laufe der Zeit positiv entwickelt und eine Weiterführung ist von allen Seiten ausdrücklich gewünscht.

Die Vorstellung der „Steuerungsrunde Jugendkriminalität“ und „Jour Fixe der Polizei“ erfolgt durch Frau Vonnekold. Die Steuerungsrunde existierte bereits bei ihrem Amtsantritt im Herbst 2006 und setzte sich aus Teilnehmern der Direktion 5 der Polizei und den Jugendämtern Neukölln und Friedrichshain-Kreuzberg zusammen. Entstanden war diese Runde ursprünglich zur Thematik „1. Mai“. Nachdem sich das Jugendamt Friedrichshain-Kreuzberg an einer weiteren Teilnahme an dieser Runde nicht interessiert zeigte, wurde seitens des Jugendamtes Neukölln eine übergreifendere Zusammensetzung geplant und umgesetzt. Inzwischen nehmen neben dem Jugendamt und der Direktion 5 auch der Neuköllner Migrationsbeauftragte, Vertreter der Abt. Bildung, Schule, Kultur und Sport, der Schulaufsicht von SenBWF, der Staatsanwaltschaft, des Familiengerichtes Tempelhof-Kreuzberg und zwei Jugendrichter des Amtsgerichtes Tiergarten teil. Ziel dieser Runde ist die Vernetzung der verschiedensten Institutionen, um einen reibungslosen Informationsfluss zu gewährleisten.

Seit einem Jahr wird eine gemeinsamen Kooperationsvereinbarung und Geschäftsordnung entwickelt, was jedoch auf Grund der Berücksichtigung der verschiedensten datenschutzrechtlichen Bestimmungen der unterschiedlichen Bereiche sehr zeitaufwendig ist. Ein weiteres Ziel ist die Erstellung eines „Verfahrenslaufzettels“, aus welchem sich für jede an der Runde teilnehmende Institution Informations- und Handlungswege aufzeigen lassen. Diese Steuerungsrunde ist bisher einmalig in Berlin und wird von allen Beteiligten als wichtige Vernetzungsquelle angesehen.

Herr Rühlmann fragt an, ob die Entsendung eines Vertreters des JobCenters nicht sinnvoll wäre. So könne bei Bedarf auch gleich ein Rückgriff auf Kürzung von Geldleistungen abgestimmt werden, wenn z. B. Eltern ihre Kinder nicht in die Schule schicken. Frau Vonnekold stimmt zu, dass vorrangig die Eltern in der Pflicht sind, ihren Erziehungsaufgaben nachzukommen, weshalb in der Steuerungsrunde auch Jugendamt und Familiengericht vertreten sind, bittet aber unbedingt zu bedenken, dass bei jedem Verwaltungshandeln die Rechtstaatlichkeit gewahrt bleiben muss. Das JobCenter erbringt Sozialleistungen, die von der Bedürftigkeit der Betroffenen abhängt, aber nicht von ihrem Wohlverhalten in anderen Rechtskreisen. Frau Dr. Gallus-Jetter weist in diesem Zusammenhang auch auf die datenschutzrechtlichen Bedenken hin.

Des Weiteren gibt es zwischen dem Jugendamt und der Polizei eine weitere Kooperation - den Jour Fixe. Daran nimmt neben dem Jugendamt der Neuköllner Migrationsbeauftragte, Vertreter der Direktion 5 sowie der Abschnitte der Direktion 5 (Bereich Neukölln) teil. Diese Runde dient dem Austausch aktueller Probleme/Geschehnisse in Neukölln. Hier wird auf dem kurzen Dienstweg nach schnellen Lösungen gesucht. Der Jour Fixe tagt ca. alle zwei Monate.

Insgesamt pflegt das Bezirksamt eine enge, unverkrampfte und produktive Zusammenarbeit mit der Polizei.

#### zu 4 Vorstellung des Briefentwurfs zur Darstellung der finanziellen Situation der Freien Träger

Frau Finger stellt den Briefentwurf vor, welcher in Zusammenarbeit mit ihr, Frau Heinemann, Frau Skowronska-Koch, Herrn Ahrens, Herrn Lemming und Herrn Janzer verfasst wurde. Dieser Entwurf wird seitens Frau Finger noch mit den Vorsitzenden der Jugendhilfeausschüsse der Bezirksämter Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg abgestimmt. Der Ausschuss stimmt dem Briefentwurf inhaltlich zu, erbittet jedoch eine erneute Vorlage, sobald die Vorsitzenden der beiden beteiligten Jugendhilfeausschüsse ihre Änderungen mitgeteilt haben, sofern möglich bis Ende Mai. Der Ausschuss verständigt sich darauf, dass der Brief unter dem Kopfbogen der BVV Neukölln als offener Brief an den Regierenden Bürgermeister und Herrn Senator Zöllner mit anschließender Presseinformation gerichtet wird. Frau Finger wird die Ausschussmitglieder bis zum nächsten Sitzungstermin über den aktuellen Stand per E-Mail informieren.

#### zu 5 Mitteilungen

##### Mitteilungen der Verwaltung:

##### • Hilfen zur Erziehung:

Der Senat hat beschlossen, die Kostenüberschreitungen der Bezirke bei den Hilfen zur Erziehung zu 75 % abzufedern. Damit verringert sich die Finanzlücke für Neukölln in diesem Bereich von 6 auf 1,5 Mio. €. Für den Doppelhaushalt 2010/2011 geht die Senatsfinanzverwaltung von einem Plafond für ganz Berlin von 340 Mio. € aus. Die Bezirke insgesamt haben in 2008 363 Mio. € ausgegeben und es ist wohl kaum davon auszugehen, dass die Fallzahlen in 2010 entscheidend zurückgehen werden. Im Gegenteil lässt die erfreulich gewachsene Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit und der Institutionen beim Kinderschutz erwarten, dass die Fallzahlen weiter ansteigen werden. Die nach Ansicht des Senates möglichen Einsparungen von über 23 Mio. € würden bedeuten, dass z. B. etwa 600 Heimunterbringungen beendet werden müssten. Bei einer Erhebung im letzten Jahr in Neukölln wurde festgestellt, dass weniger als ein Drittel der Kinder eine auch nur langfristige Rückkehroption in ihre Familie haben. Mehr als zwei Drittel werden in öffentlicher Unterbringung verbleiben müssen, bis sie erwachsen sind, und diese Fälle werden weiter anwachsen. Die Einsparvorgabe des Senates - sollte sie so im nächsten Doppelhaushalt verankert werden - wird zwangsläufig wieder eine Überschreitung in den Bezirken auslösen.

Da in Neukölln nicht nur die Fallzahlen die Senatsvorgabe weit übersteigen, sondern auch die Fallkosten, hat das Bezirksamt beschlossen, eine interne Revision für die HzE-Fälle und andere Problemprodukte einer anderen Abteilung einzusetzen. Da die Abteilung Jugend davon ausgeht, dass es für die Neuköllner Fallkosten viele gute Gründe gibt (soziale Situation des Bezirkes, hoher Anteil von unterzubringenden delinquenten Jugendlichen, hoher Anteil von Familien mit besonders hohem Hilfebedarf, Rückgang der Unterbringungsplätze und damit eingeschränkte Wahlmöglichkeit, zu wenig Personal, um präventiv zu wirken und bereits bei leichten Fällen eingreifen zu können, sodass in Neukölln hauptsächlich Fälle mit intensivem Hilfebedarf bearbeitet werden, die entsprechende Kosten auslösen), wird dieser Revision ausdrücklich zugestimmt.

In diesem Zusammenhang bittet Frau Pohl um eine kurze Erklärung über das Zuweisungsmodell des Senats für die Hilfen zur Erziehung, sowie um detaillierte Auskunft darüber, warum Neukölln solche hohe Ausgaben im HzE-Bereich hat. Frau Dr. Gallus-Jetter erklärt noch einmal ausführlich die Ausgaben.

Frau Finger fragt im Zusammenhang mit der Unterbringung von Jugendlichen, ob die Information zutrifft, dass ein Neuköllner Jugendlicher in einem Heim in Kirgisien untergebracht ist. Frau Thurley bestätigt dies. Bei der Einrichtung in Kirgisien handelt es sich um eine mehrsprachige Einrichtung, deren Kostensatz für den Jugendlichen bedeutend geringer ist als vergleichbare Einrichtungen in Berlin/Brandenburg (z. B. EJF Uckermark).

##### • Girls' Day am 24.02.2009:

Im Jahr 2008 war der Girls' Day in Berlin so erfolgreich wie noch nie. Mittlerweile haben in den vergangenen sieben Jahren 43.000 Schülerinnen in Berlin am Girls' Day neue Impulse für ihre Berufswahl erhalten und auch für dieses Jahr sind wieder Unternehmen, Schülerinnen, Schulen und Eltern aufgerufen, aktiv am Girls' Day mitzuwirken. Auf der Aktionslandkarte unter [www.girlsday-berlin.de](http://www.girlsday-berlin.de) können sich die Teilnehmerinnen einen interessanten Platz suchen, die Schulen auf den Aktionstag vorbereiten aber auch Unternehmen ihre Aktionen ankündigen. In diesem Jahr wird zum fünften Mal vom Aktionsbündnis der Girls' Day Preis ausgelobt. Es können drei Preise in Höhe von insgesamt 950 Euro gewonnen werden. Weitere Informationen gibt die Landeskoordinierungsstelle Girls' Day/LIFE e.V. unter der Telefonnummer: 030-30 87 98 12 und [www.girlsday-berlin.de](http://www.girlsday-berlin.de).

- Ehrenamtsprogramm:

Wie bereits an einigen Stellen angekündigt, stellt die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung auch für dieses Jahr wieder Finanzmittel für die ehrenamtliche Tätigkeit zur Verbesserung der öffentlichen Infrastruktur zur Verfügung. Die dem Bezirk Neukölln zugewiesenen Mittel betragen 42.000 Euro. Mit diesen Mitteln sollen gesellschaftliche Initiativen engagierter Personen unterstützt werden, die ihr persönliches Engagement mit der Aufwertung und Verbesserung der öffentlichen Infrastruktur verbinden. Bewerben können sich jede Bürgerin, jeder Bürger, jede Elternschaft oder jeder Verein. Der Antrag muss schriftlich (nicht per E-Mail) bis zum 08.05.2009 im Büro der Bezirksstadträtin für Jugend eingehen und neben dem Namen und Adresse der Einrichtung auch Namen, Anschrift, E-Mail und Rufnummer des Antragsstellers, eine Beschreibung des Vorhabens und einen Kostenplan enthalten. Im Rahmen des Ehrenamtsprogramms können Sachmitteln (Farbe, Pinsel, Rasensamen, Holzpalisaden etc.) und in Einzelfällen auch eine damit in Zusammenhang stehende, ergänzende Ausstattung (Bsp.: Teppich) finanziert werden. Die maximale Förderhöhe beträgt 3.500 Euro. Die Einrichtungen in Quartiersmanagementgebieten können an diesem Programm nicht teilnehmen, da in diesen Gebieten schon ähnliche Mittel durch das Programm Soziale Stadt zur Verfügung gestellt werden.

- Konjunkturprogramm II:

Der Senat hat die Verteilung der 196 Millionen Euro für Berlins Schulen aus dem Konjunkturprogramm II beschlossen. Zusammen mit den normalen Haushaltsmitteln, den Mitteln aus dem Schul- und Sportanlagenanierungsprogramm und dem Programm "plus50" stehen für Berlins Schulen in den kommenden drei Jahren mehr als eine halbe Milliarde Euro zur Verfügung. Für Kindertagesstätten sind aus dem Konjunkturprogramm II insgesamt 84 Millionen Euro und für die Berliner Hochschulen 131 Millionen Euro vorhanden. Nach einer Vorlage für den Hauptausschuss entfallen dabei auf den Kita-Eigenbetrieb SüdOst 6.234.000 Euro.

- B4 1. Mai:

Die Polizeidirektion 5 organisiert in Kooperation mit der Werkstatt der Kulturen am 26.04.2009 von 16.00 bis 20.00 Uhr ein großes Konzert. Die Neuköllner Schulen wurden dazu eingeladen, ihre Schulbands am geplanten Konzert teilnehmen zu lassen. Die sehr große positive Resonanz erfordert eine mengenmäßige Auslese der Interessenten. Teilnehmen werden neben Murat Topal die Schulbands der Albrecht-Dürer-Schule, der Rütli-Schule, der Zuckmayer-Schule und K.O Muzik. Der Eintritt ist frei.

- Mitmachzirkus:

In den Osterferien werden die Neuköllner Kinder- und Jugendeinrichtungen den Mitmachzirkus nutzen. Da die Finanzierung durch die Senatsverwaltung leider nur für Schulklassen gesichert ist, werden die Teilnehmer aus den Freizeiteinrichtungen aus dem Jugendetat bezuschusst.

#### Termine:

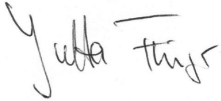
- Am morgigen Freitag, 03.04., findet wieder das traditionelle Osterfeuer im Nachbarschaftsheim Neukölln statt. Zwischen 15 und 20 Uhr gibt es ein Bühnenprogramm für Jung und Alt, Mitmachangebote für Eltern und Kinder, Musik, Tanz, Essen und Trinken. Das Osterfeuer wird um 17:30 Uhr entzündet.
- Ebenfalls am 03.04. findet das 2. Fußballturnier der AG Väter und Jungs in der Sonnengrundschule statt. Gespielt wird von 14 bis 19 Uhr. Dazu gibt es ein Begleitprogramm und es wird gegrillt.
- Künstlerisch Interessierte können morgen, den 03.04. um 12:00 Uhr die Eröffnung der Vernissage „19 Freiheiten - Temporäre Kunst - Neuköllner Jugendaktionsräume“ in der Köpenicker Str. 166 in Rudow besuchen. Im Aktionsraum fanden von Januar bis Anfang April Workshops mit Schulklassen statt, in denen künstlerisch zu einzelnen Artikeln des Grundgesetzes - unter Anleitung von KünstlerInnen der UdK und Heranwachsenden aus Neukölln - gearbeitet wurde. In der Ausstellung können die Ergebnisse dieser Workshops besichtigt werden.
- Die Stadtvilla Global veranstaltet am 25.04. ihren 3. Tanzwettbewerb. Getanzt wird von 12 bis 17 Uhr von tanzfreudigen Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 7 und 15 Jahren.
- Wie in jedem Jahr findet in der Lessinghöhe das traditionelle 1. Mai-Fest statt, zu dem wieder hunderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene nicht nur aus dem Kiez erwartet werden. In der

Zeit von 14 bis 20 Uhr werden viele Highlights geboten; es stehen Kreativstände, Blaulichtfahrten, die Rollenrutsche, eine Fotostation mit dem Polizeifahrzeug uvm. bereit. Zudem können Jugendliche mit ihrer Straßenmannschaft an einem Fußballturnier mit Polizeibeteiligung teilnehmen oder bei einem Kraftmehrkampf mit Fitnessgeräten ihre Kräfte messen. Für den Hunger und den Durst sorgen kulinarische Köstlichkeiten.

**zu 6 Nächste Sitzung: 7. Mai 2009**

Die nächste Sitzung findet statt am 07.05.2009

Berlin-Neukölln, den 16. April 2009



Jutta Finger  
Vorsitzende

Britta Ritzmann  
Protokoll